

## **Kinder-Aktionskomitee kritisiert DRG-System**

**Eltern starten Unterschriftenaktion / Finanzierung könnte zu Qualitätsverlusten führen / "Keine Pflege nach Minutentakt"**

**REGENSBURG (sto).** Korrekturen am neuen Fallpauschalensystem hat das Aktionskomitee Kind im Krankenhaus (AKIK) gefordert. Der Elternverband sieht die Qualität der Versorgung von kranken Kindern im Krankenhaus durch das DRG- Gesetz gefährdet.

Das neue Finanzierungssystem sei den Besonderheiten und dem erhöhten Zeitaufwand bei der Versorgung von Kindern und Jugendlichen nicht angemessen angepaßt, sagte die Sprecherin des AKIK-Bundesverbands, Julia von Seiche aus Regensburg. Ihre Organisation erhalte immer häufiger Anfragen von Eltern, die einen Qualitätsverlust bei der stationären Betreuung kranker Kinder und Jugendlicher befürchten.

Das Komitee werde deshalb jetzt eine breit angelegte Unterschriftenaktion starten, um die Öffentlichkeit wachzurütteln und die Verantwortlichen im Gesundheitswesen an ihre Verantwortung für die heranwachsende Generation zu erinnern. "Den vielfältigen Bekenntnissen zum hohen Stellenwert der Kinder in unserer Gesellschaft müssen nun dringend Taten folgen, die das Prädikat kindgerecht und familienfreundlich verdienen", sagte Seiche.

Völliges Unverständnis äußerte die AKIK-Sprecherin, daß Kinderkliniken und Kinderabteilungen nun auch noch den erhöhten logistischen und personellen Mehraufwand, den die kindgerechte Versorgung von kranken Kindern und Jugendlichen mit sich bringe, nachweisen sollten. Das sei reine Zeitverschwendung. Jedem sei klar, daß die Behandlung und die Pflege eines Kindes nicht nach Minutentakt erfolgen könne.

"Wir werden nicht hinnehmen, daß viele der von uns mühsam erkämpften Fortschritte in der Qualität der stationären kindgerechten Versorgung - flexible Besuchszeiten, Mitaufnahme von Eltern, kindgerechte Stationen und Zimmer, pädagogische und psychosoziale Betreuung von Kindern, Schulunterricht für Kinder, die lange in der Klinik bleiben müssen und anderes mehr - aufgegeben werden", sagte Seiche. Eltern wollten eine kindgerechte Betreuung ihrer Kinder ohne Wenn und Aber, so die AKIK-Sprecherin.